

Verschiedenes = Divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **5 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dort besprochenen Anordnung die Rolle eines Transformators, in welchem S die Primär-, S' die Sekundärwicklung darstellt. Praktisch wird man derartige Transformatoren nicht als zwei Einzelspulen herstellen, sondern meistens zusammenbauen. Die in Hochfrequenzverstärkern angewendeten Transformatoren besitzen meistens eine in mehrere Teilwicklungen unterteilte Primärwicklung, zwischen welche die Teile der ebenfalls unterteilten Sekundärwicklung geschoben sind, wie die Fig. 19 veranschaulicht.

(Fortsetzung folgt).

transformateur, S représentant l'enroulement primaire et S' le secondaire. Dans la pratique, on ne se servira guère, pour des transformateurs de ce genre, de deux bobines séparées, mais plutôt de bobines accouplées. Les transformateurs employés dans les amplificateurs HF ont, dans la plupart des cas, un enroulement primaire comportant plusieurs subdivisions, entre lesquelles sont interposées les différentes parties de l'enroulement secondaire, subdivisé à son tour, tel que nous le montre la figure 19.

(A suivre).

Verschiedenes — Divers.

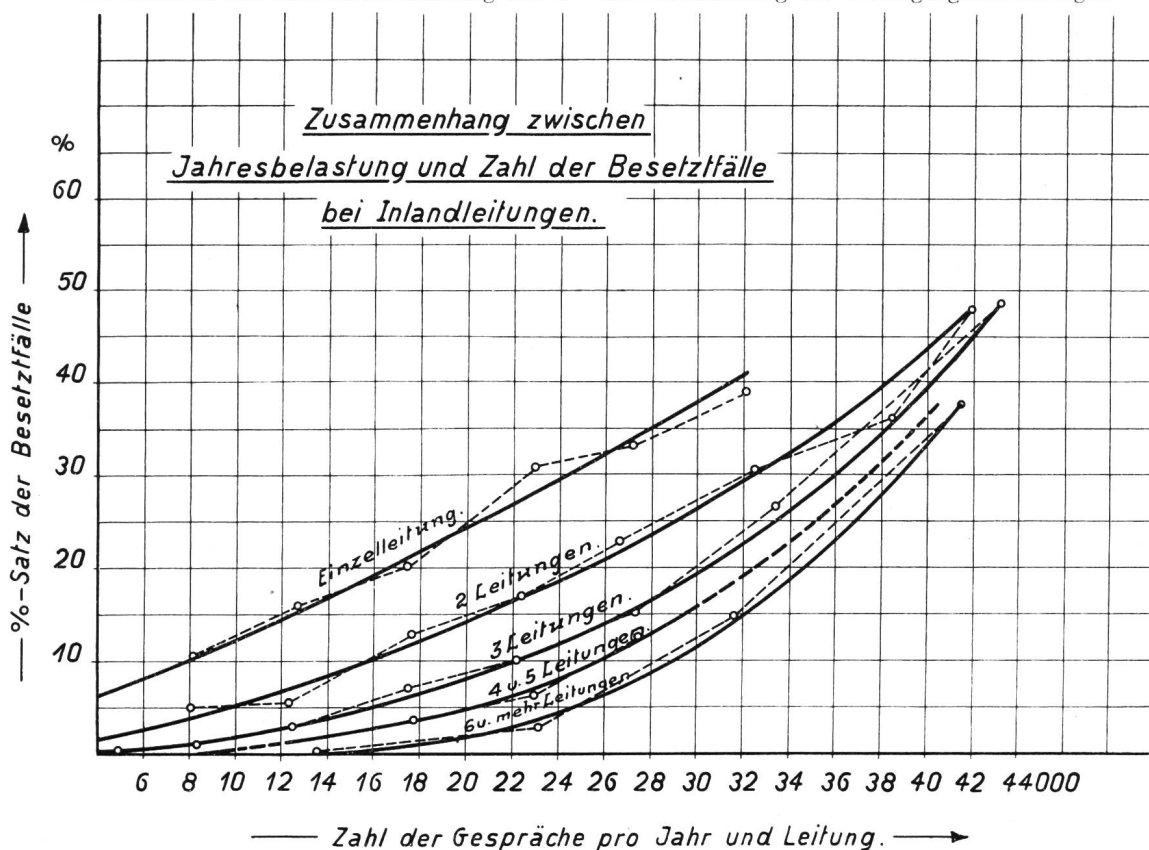
Zusammenhang zwischen Belastung und Zahl der Besetztfälle bei Inlandleitungen.

Seit Sommer 1925 wurden vom Amt St. Gallen periodische Zählungen vorgenommen, um festzustellen, wie sich die Zahl der Besetztfälle bei Fernleitungen mit ihrer Belastung ändert und welchen Einfluss die Zahl der Leitungen eines Leitweges auf die Zahl der Besetztfälle hat. Da sich zwischen den einzelnen Beobachtungen namhafte Unterschiede ergaben, wurden sämtliche Leitwege einbezogen, um einen brauchbaren Durchschnittswert zu erhalten.

Die Ergebnisse sind aus der beigegebenen Kurventafel ersichtlich. Bei einer durchschnittlichen Jahresbelastung mit z.

B. 20 000 Gesprächen pro Leitung wird der Leitweg etwa 25% Besetztfälle aufweisen bei Einzelleitung, etwa 15% bei 2 Leitungen, etwa 8% bei 3 Leitungen usw.; umgekehrt darf die durchschnittliche Jahresbelastung, wenn wir beispielsweise 15% Besetztfälle zulassen, ungefähr 12 500 Gespräche betragen bei Einzelleitung, etwa 20 000 bei 2 Leitungen usw.

Wie bereits erwähnt, können im Einzelfalle mehr oder weniger grosse Abweichungen von diesen Durchschnittswerten vorkommen. Die Kurven bieten immerhin für gewisse Zwecke nützliche Anhaltspunkte; sie gestatten u. a. Schlüsse auf die Wartezeiten bei Einzelleitungen und Leitungsbündeln und können Fingerzeige geben für den Ausbau des Leitungsnetzes und die Intradierung von Durchgangsverbindungen. J. H.



Nouvelles relations téléphoniques internationales.

La mise en service de deux nouveaux circuits internationaux reliant Zurich et Bâle à Amsterdam a permis d'admettre, depuis le 5 novembre 1926, tous les réseaux suisses à la correspondance téléphonique entre la Suisse et les principaux centres des Pays-Bas.

Le 1^{er} janvier 1927 ont été inaugurées également de nouvelles relations entre quelques centrales téléphoniques suisses et Oslo, capitale de la Norvège, complétant ainsi les relations que la Suisse entretient depuis un certain temps déjà avec les pays scandinaves.

Mise en service du câble téléphonique Paris-Nancy-Bâle.

A l'occasion de la 43^e réunion du Conseil de la Société des Nations à Genève ont été mis en service, les 6 et 7 décembre 1926, trois nouveaux circuits téléphoniques Genève-Paris par Bâle-Nancy, inaugurant ainsi la grande artère souterraine française de Paris à Bâle.

L'audition constatée au cours des communications échangées sur ces nouveaux circuits, d'une longueur de 801 km entièrement souterrains, a été reconnue de beaucoup supérieure à celle obtenue sur les circuits aériens passant par le col de la Faucille et par Dijon.

Les délibérations du Conseil terminées, un seul des trois circuits a été maintenu à Genève, tandis que les deux autres forment désormais une 2^e communication Bâle et Zurich-Paris. De nouveaux circuits seront encore successivement mis en exploitation entre la Suisse, d'une part, et la capitale française et l'Alsace d'autre part, et, sitôt que les travaux de pose de nouveaux câbles entre la France et l'Angleterre seront terminés, il sera procédé à la mise en service des circuits devant relier Genève, Bâle et Zurich avec Londres.

Relations téléphoniques Anvers-Gênes.

Le 5 janvier dernier ont été inaugurées de nouvelles relations téléphoniques internationales entre la Belgique et l'Italie septentrionale, au moyen des circuits reliant Bâle à Bruxelles et à Milan. L'audition constatée au cours des communications qui s'échangent entre ces deux pays est très satisfaisante et, à l'heure actuelle, il n'y a plus de difficultés pour communiquer entre les deux grands ports d'Anvers sur l'Escaut et Gênes sur la Méditerranée, distants, à vol d'oiseau, de 820 kilomètres environ.

L'établissement des communications exige l'emploi de 4 amplificateurs, soit à Nancy, à Berne, à Brigue et à San Giuliano. Les circuits amplifiés atteignent, au total, une longueur de 1260 kilomètres, dont 355 sur territoire suisse. F.

Transatlantische Telephonie.

Die transatlantische Telephonie, eines der grossen Probleme der Radiotechnik, ist heute Wirklichkeit geworden. Zwar sind schon seit einer Reihe von Jahren Versuche nach dieser Richtung unternommen worden, aber die Ergebnisse liessen kaum erwarten, dass es so rasch gelingen werde, einen regelmässigen Betrieb zwischen Europa und Amerika zu erreichen.

Auf der europäischen Seite wird der Teilnehmer über gewöhnliche Drahtleitungen mit der englischen Sendestation Rugby verbunden, von wo aus dann das Gespräch in den Raum hinausgestrahlt wird. Die ausgestrahlten Wellen werden jenseits des Ozeans von einer radioelektrischen Empfangsanlage aufgefangen und nun wieder auf dem gewöhnlichen Drahtwege dem verlangten Teilnehmer zugeführt. In entgegengesetzter Richtung werden die Gespräche durch die amerikanische Grossstation Rocky Point vermittelt. Für den Teilnehmer besteht hinsichtlich der Benutzung seines Apparates kein Unterschied zwischen einem transatlantischen und einem gewöhnlichen Ferngespräch.

Die Gebühr für ein Gespräch von drei Minuten Dauer beträgt 15 £, d. h. ungefähr 375 Schweizerfranken. Für jede weitere Minute werden 5 £ erhoben. Kann die Verbindung mit dem verlangten Teilnehmer nicht hergestellt werden, so fällt die Gebühr dahin. Ist dagegen eine bestimmte Person verlangt und zu diesem Behufe eine Verbindung tatsächlich hergestellt worden, so ist eine reduzierte Gebühr von 2 £ auch dann zu bezahlen, wenn diese Person oder ein passender Ersatz nicht auffindbar ist. E. E.

Ein uhrentechnischer Erfolg.

Die Uhrenfabrik Zenith in Le Locle, von welcher die schweizerische Telegraphenverwaltung Telephonometer und Nummernschalter bezieht, hat an der britischen Sternwarte Kew-Tedding-

ton einen neuen, bemerkenswerten Erfolg errungen, indem einer ihrer daselbst geprüften Chronometer gleichzeitig zwei Rekorde schlug.

Telegraphentechnisches Reichsamt, Abteilung München.

Vom Telegraphentechnischen Reichsamt, Abteilung München, werden wir um Veröffentlichung folgender Mitteilung gebeten:

„Vom 1. Januar 1927 an führt das Telegraphenkonstruktionsamt der Abteilung München des Reichspostministeriums (TKA VI München) die Bezeichnung Telegraphentechnisches Reichsamt, Abteilung München (TRA München). Die bisherige Briefanschrift München 2 BZ Brieffach und die bisherigen Fernsprechnummern Ortsverkehr 5795, Fernverkehr 57991 bleiben bestehen. Telegrammadresse: TRA München.“

Die verschwundenen Nüsse.

Telegraphenpionier Schnurrenberger sass vor seinem Morseapparat im Festungsbureau L. und rieb sich vernügt die Hände. Seit einigen Tagen war es ihm gelungen, die magere Soldatenkost um ein erkleckliches zu verbessern. Auf dem Heidenhof, eine halbe Stunde vom Festungsbureau, standen einige mächtige Nussbäume, und Schnurrenberger, der über viel freie Zeit verfügte, obschon er immer sehr beschäftigt aussah, stattete ihnen jeden Tag erfolgreiche Besuche ab. Wenn die Nüsse nicht von selber fallen wollten, halfen einige wohlgezielte Steinwürfe nach.

Heute war die Ernte besonders ergiebig gewesen. Schnurrenberger hatte sich alle Taschen vollgepfropft, und überdies hatte er noch eine ganze Menge Nüsse unter ein paar Steinen in der Nähe der Bäume verborgen. Die würde er morgen holen. Wie gut es der Mensch doch haben kann, wenn er sich ein bisschen zu drehen und zu wenden versteht. Gewiss hatte in diesen Kriegzeiten nicht einmal der Bundespräsident einen so grossen Nussvorrat wie er, der Pionier Schnurrenberger. —

Vom Sammelplatz her ertönten Kommandorufe. Dort stand die Mannschaft in Reih und Glied, und Schnurrenberger, der als Telegraphenpionier vom Appell befreit war, hörte behaglich zu, wie jeder einzelne Mann aufgerufen wurde. Da was war das? Drunten liess Hauptmann Bohnenblust seine Stimme gewaltig anschwellen und donnerte: „Es ist eine Klage eingelaufen vom Heidenhof. Soldaten der Besatzung sollen sich unterstanden haben, Nüsse zu sammeln und herunterzuschlagen und sie sackweise fortzuschaffen. Ich will die Sache nicht weiter untersuchen, aber das sage ich euch: wer erwischt wird, fliegt zehn Tage ins Loch, wo es am dunkelsten ist. Die Ehre der Festungsbesatzung, die Waffenehre steht auf dem Spiel. Wer sie angreift, dem werden wir mit grobem Geschütz heimzünden. Verstanden? Abtreten!“

„Vortrefflich“, dachte Schnurrenberger, nachdem er sich vom ersten Schreck erholt hatte, „die Nüsse hab' ich und abgekantelt werden die andern. So geht es auf der Welt. Der Gerechte muss viel leiden, und der Spitzbub geht frei aus. — Morgen hol' ich meine Nüsse.“

Aber der Schlauberger Schnurrenberger kam doch nicht auf seine Rechnung, denn am nächsten Morgen waren die Nüsse verschwunden. Die Brandrede Bohnenblusts hatte nämlich die unerwartete Wirkung gehabt, dass die halbe Besatzung auf die Nussuche ging. Und dieser Massenangriff war dem Versteck Schnurrenbergers zum Verhängnis geworden. E. E.

Fachliteratur — Littérature professionnelle.

Praktische Elektrotechnik für Betriebsleiter, Werkführer, Installateure, Monteure für Kraftanlagen usw. Von Dr. Hugo Wyss, Ingenieur. 2. Auflage. 210 Seiten. Preis Fr. 5.—. Verlag Hans A. Gutzwiller A.-G., Zürich 6.

Das in zweiter Auflage vorliegende Buch wird seiner Zweckbestimmung als kurzgefasste Anleitung über die Theorie und Praxis der Elektrotechnik für Betriebsleiter, Werkführer, Installateure und Monteure in erfreulicher Weise gerecht. Die theoretischen Grundprinzipien werden den einzelnen Kapiteln über die elektrischen Grundgesetze, Magnetismus und Induktion, Generatoren, Transformatoren, Motoren, Störungen und Reparaturen, Umformung, Kochen, Heizen und Schweißen, elektrisches Licht, Akkumulatoren, in kurzgefasster, klarer und

geschickter Form vorangestellt, wobei alles Wesentliche erklärt wird, ohne sich wissenschaftlich zu sehr zu verbreiten. An die physikalischen Grundlegungen schliessen unmittelbar die praktischen Nutzenanwendungen an, in denen rechnerische Beispiele aus der Praxis behandelt werden, wie sie Betriebsleiter, Werkführer und Installateure fortwährend zu lösen haben. Die 175 Abbildungen und schematischen Zeichnungen, sowie Diagramme und Tabellen, die den Text erläutern, sind durchweg sorgfältig und leicht fasslich ausgearbeitet worden. Dr. H. Wyss, der Vorsteher der mechanisch-technischen Abteilung der Gewerbeschule Zürich, hat mit seiner „Praktischen Elektrotechnik“ ein Handbuch geschaffen, das theoretisch und praktisch gleich gründlich und zweckmässig zusammengestellt ist und dem Theoretiker und Praktiker willkommen sein wird.